

19. April. Im Mühlethal hörte ich dieses Jahr den ersten *Schwarzkopf* singen. *Bucheli* zählte ich noch drei Stück.

20. April. Die fünf Jungen der *Waldohreule* im Honrich wurden von einer Katze gefressen. Im Mühlethal hörte ich heute den ersten *Kuckucksruf*. Die *Bucheli* sind nun ganz verschwunden infolge des Mangels an passenden Nistplätzen. Durch den hohen Wasserstand wurden die von den Wellen an lange Haufen geschwemmten Schilfstengel aus dem noch stehenden Rohr emporgeschoben und vom Wind ans Land geworfen. Andere Jahre sah man auch viel mehr Enten und Steissfüsse, die während des Sommers auf dem See blieben und die schwimmenden Rohrhaufen, die durch das junge Schilf weit vom Ufer weg festgehalten wurden, als sichere Nistplätze benutzten.

21. April. Als höchst seltene Erscheinung in unserer Gegend sah ich heute im Walde beim Reservoir ein Paar *Haubenmeisen*. Am gleichen Tage trugen *Schwanzmeisen* von der Ringmauer weg Spinnewebe zur Auspolsterung ihres Nestes zusammen.

23. April. *Podiceps cristatus* macht sich noch durch sein Geschrei bemerkbar. Der *Turmfalke* erscheint dieses Jahr sehr häufig. Auf der Strasse von Sempach zur Station sieht man jeden Tag mehrere dieser zierlichen Vögel. In Kirchbühl verfolgt einer einen *Habicht*.

24. April. Der *Wendchals* (*Yunx torquilla*) schreit häufig.

25. April. Die ersten *Spyre* (*Cypselus apus*) sind angekommen. Man hörte den Gesang der *Dorngrasmücke*.

26. April. Heute sah ich den ersten *Baumfalke* (*Falco subbuteo*). Er soll aber schon längere Zeit hier sein.

27. April. Im „Langenrain“ bei der Mündung der grossen Aa in den See jagte ich einen *Nachtreiher* auf; er flog auf eine Esche, wo ich ihn mit dem Feldstecher genau beobachten konnte. Nach Aussage von Bauern waren vor einigen Tagen zwei dieser Vögel dort. Ein Paar *Knäckenten* (*Anas querquedula*) war auch im Langenrain. Sie waren durchaus nicht selten.

29. April. Auf dem See sah ich noch einen *Haubensteissfuss*. Die *Nachtreiher* (*Nycticorax europaeus*) und die *Knäckenten* waren verschwunden. (Schluss folgt.)



## Neueres und Neuestes vom Jura.

(Schluss.)

20. *Turdus torquatus alpestris*. Über die *Ringamsel* wurden die ersten Angaben über Vorkommen und Brüten von Hrn. Direktor Dr. Greppin publiziert. Sie scheint im ganzen höhern Jura (über 1000 m.) die Amsel zu ersetzen. Nach jener ersten Publikation erhielt ich Kunde von ihrem Aufenthalt auf Bürenberg, Stierenberg, Grenchenberg, Stalberg, Schauburg, Nesselboden, Wysenberg. Es sind auch Belegexemplare vorhanden in Museen und Privatsammlungen.

21. *Monticola saxatilis* (L.). Einer der schönsten und seltensten Bewohner des Jura ist die *Steindrossel*. Herr Prof. Dr. Winteler, dessen überaus scharfem Ohr wird so manche Entdeckung unserer verborgensten und seltensten Sänger verdanken und dessen vorzüglicher Feder die hübsche „Einführung in die Singvögelkunde“ entstammt, ist auch bei diesem rara avis der erste Beobachter. Wenn wir nicht irren, hörte er ihn erstmals vor einigen Jahren in der Gegend des Alpenzeigers bei Aarau und später wieder auf der Schafmatt. Auf diese Kunde hin suchte ich auch im Kanton Solothurn nach Notizen über den prächtigen Steinrötel und eruierte, dass er schon mehrmals bei Erlinsbach und auf den Weiden der Geissfluh und Schafmatt beobachtet worden war. Ein Exemplar war 1900 von einem Wilderer erlegt worden an der Ramsfluh; dasselbe soll nach Aarau gekommen sein, ich konnte aber nichts Sicheres ausfindig machen. Es sei von einem Wirt daselbst gekauft worden. Ein Exemplar im Jugendkleid, wohl aus der gleichen Gegend (Hauenstein bis Aarau) stammend, befindet sich seit vielen Jahren im Museum Olten. Auch in der Weissensteinkette ist der Steinrötel schon vorgekommen. Drei Exemplare,

deren Fundort jedoch unsicher ist, sind im Museum Solothurn. Auch hat er früher genistet im obern Balsthalerthal und ist im Rinthel am Fusse der Ruine Frohburg bekannt.

22. *Luscinia minor* (Br.), *Nachtigall*. Auch diesen Vogel stellte Herr Prof. Dr. Winteler als erster wieder als Brutvogel der Gegend von Aarau fest. Seine bezüglichlichen Beobachtungen sind sehr interessant. Wir machen bei dieser Gelegenheit aufmerksam auf Dr. Winteler's gehaltvolle und tiefdurchdachten Arbeiten über die Vögel, z. B. über Verwandtschaft der Vögel (namentlich Kleinvögel) untereinander, über Mauser und Federwechsel, Anpassung etc.; die bedeutende Kenntnis fremder Vögel kommt dabei dem genannten Forscher sehr zu statten.

Die Nachtigall hat den Kanton Solothurn von jeher eigentlich alljährlich besucht, doch wurde sie während vielen Jahren regelmässig weggefangen von „Oswald“, dem bekannten Wilderer von Mahren, und von andern, die wir nicht nennen wollen. Da in den 5 Jahren die Aareinseln und Aaredickichte abgeholzt wurden, nistete nur selten ein Paar hier. Alljährlich im April und Anfang Mai lassen einzelne einige Tage lang ihren Gesang hören.

23. *Motacilla lugubris* (Ten.). Die *Trauerstelze*, welche sich durch den schwarzgrauen Rücken und Nacken von der weissen Bachstelze unterscheidet, ist von mehreren Beobachtern in der Gegend von Olten erkannt worden, gewöhnlich auf dem Frühlingszuge. Vor 2½ Jahren wurden an der Aare bei der Rankwage-Olten mehrere gesehen. An der gleichen Stelle sah ich 3 oder 4 Exemplare vor etwa 5 Jahren, ich kannte damals die Subspecies nicht genügend. Belege fehlen noch.

24. *Galerida cristata* (L.). Seit einigen Jahren brütet die *Haubenerle* in der Nähe des Bahnhofes Solothurn und, wie Herr Prof. Dr. Winteler feststellte — wenn wir nicht irren — auch in der Gegend von Aarau.

25. *Melanocorypha yeltoniensis* (Forst.) Im Februar 1901 hielten sich in der Gegend von Olten mehrere *Mohrenlerchen* auf, von denen ich ein Exemplar erhielt. Da ich keine Literatur hierüber besass, musste ich behufs Feststellung der Art, von der Naturalienhandlung Schlüter Bälge erbitten, nach welchen ich mein Exemplar als altes Männchen im Übergangskleid bestimmte.

26. *Pyrgita petronia* (L.). Der *Steinspatz* ist ein bei uns noch wenig erforschter Vogel. Ich besitze ein Exemplar vom 18. März 1900 und ein zweites wurde mir geschenkt am 28. März 1901. Ferner sind Exemplare im Museum von Olten, doch ohne genaue Fundortangaben; ebenso eines im Museum Solothurn. Seit 15 Jahren ist über das Brüten von *Pyrgita petronia* nichts bekannt geworden. Nach Angabe meines Vaters sind von „Oswald“ einige Steinspatzen bei Trimbach gefangen worden. Auch hat dieser Vogel an der Röte schon genistet.

27. *Acanthis holboelli* (Br.). Holbölls *Leimfink* wurde 1893 auf dem Hauenstein in einigen Exemplaren erlegt. Eines davon kam in die schöne Sammlung von Hrn. Dr. Fischer-Sigwart in Zofingen.

28. *Tetrao tetrix* (L.). Das *Birkhuhn*, ist ein für unsere Gegend neuer Anwohner. Herr Lehrer Thomann in Dornach und Herr Lehrer Jeltsch in Rodersdorf teilten mir im Oktober 1902 mit, dass schon seit einigen Jahren sich im Schwarzbubenland Birkhühner angesiedelt haben, offenbar vom Elsass herübergekommene. Die Angabe ist durchaus zuverlässig.

29. *Otis tarda*. Die *Grosstrappe* ist nach früheren Jahren nach Strohmeier: „Gemälde der Schweiz 1836“, hie und da am Jura angetroffen worden. Laut Erkundigungen, die Hr. Direktor Dr. Greppin einzog, erlegte Jäger Obrecht in Altren dort eine Grosstrappe, Männchen in den 60er Jahren. Im Winter 1899, 1900 trieb sich eine Grosstrappe, altes Männchen, bei Önsingen herum, wurde in Langenthal erlegt, nicht sogleich aufgefunden und von Füchsen zerrissen. Ein Flügel kam indessen in Dr. Fischer-Sigwarts Sammlung nach Zofingen.

Über Sumpfvögel und Schwimmvögel ein andermal! Für Nachträge und eventuelle Berichtigungen wären wir dankbar.

G. v. B.

